

## Die Macht der Zahlen

Gemeinsame Jahrestagung der AKs „Bevölkerungsgeographie“ und „Geographische Migrationsforschung“. 03./04. Mai 2018, TU Chemnitz

Obgleich die Arbeitskreise „Bevölkerungsgeographie“ und „Geographische Migrationsforschung“ jeweils eigene Forschungsschwerpunkte haben, gibt es wesentliche Schnittstellen zwischen ihnen. Beide Arbeitskreise befassen sich mit Strukturen von Bevölkerung und mit Veränderungsprozessen, die durch Mobilität, Immobilität, gesellschaftlichen Wandel und externe Einflüsse zustande kommen und ihre Wirksamkeit auf verschiedenen räumlichen Betrachtungsebenen entfalten. Mitglieder der Arbeitskreise bearbeiten Themen wie „Demographischer Wandel“, „Globale Bevölkerungsentwicklung und Nachhaltigkeit“, „Migration“, „Flucht und Asyl“ sowie „Partizipation, Integration und Identität bzw. Vielfalt“. Sie bewegen sich damit in hochaktuellen Diskursfeldern mit starken Verknüpfungen zwischen wissenschaftlicher Arbeit, gesellschaftlich umkämpften Deutungsmuster, und politischen Entscheidungsprozessen.

Eine zentrale Bedeutung hat in diesem Zusammenhang die Produktion und die Präsentation von Zahlen. Über die Produktion des zahlenbezogenen und daher oft objektiv erscheinenden Wissens wissen wir erst wenig. Bekannt ist vor allem, dass verschiedene Begrenzungen aus der Art und Weise der Beobachtung unseres Forschungsgegenstandes resultieren. Hier ist zuvorderst an die Folgeprobleme des methodologischen Nationalismus oder seiner segmentären Derivate zu denken, die aus der normativ-statistischen Zuordnung von Individuen zu politischen und administrativen Einheiten auf nationaler oder regionaler bzw. subnationaler Ebene resultieren (Nationen, Bezirke, Städte, Stadtteile u.a.). Die „Sesshaftigkeit“ von administrativen Daten, derer sich Forscher\*innen bedienen, die Standortgebundenheit von Forschungsgeldern und die damit verbundenen Forschungsfoci erschweren die Entwicklung einer von staatlich-administrativen Kategorien und Rahmungen unabhängigen wissenschaftlichen Perspektive.

Ein aktuelles Beispiel für diese Problematik ist die Entstehung neuer Migrationsregime durch transnationale Mobilität, welche in ihrer Wirksamkeit und Strukturierung verschiedenste administrative und politische Ebenen durchschneiden, während das Wissen über diese Mobilitätsformen weiterhin auf der Basis von statischer, territorial gebundener Zähllogik generiert wird. Auch der weitgehende Ausschluss binnenstaatlicher Mobilität aus der Erforschung kommunaler „Willkommenskultur“ lässt sich als ungewollte Folge eines durch Begriffe, tradierte Perspektiven und Rückgriff auf bestimmte Datensätze (hier: üblicherweise Daten zu internationalen Migrant\*innen) begrenzten Blicks erklären. Ein anderes Beispiel ist die diskursive Rahmung der sog „Flüchtlingskrise“ in Deutschland und Europa auf Basis von Ankunftszahlen. Bei dieser eurozentrischen Perspektive geraten globale wie glokale Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge aus dem Blick, während umgekehrt essentialisierende Forschungsansätze und -projekte entstehen, angewendet oder durchgeführt werden.

Die gemeinsame Jahrestagung der AKs „Bevölkerungsgeographie“ und „Geographische Migrationsforschung“ greift diese Problematik auf. Anhand von konzeptionellen, empirischen und methodenreflektierenden Beiträgen ihrer Mitglieder wird diskutiert, wie forschungsbasiertes Wissen zu Fragen von Bevölkerungsentwicklung, Migration und Raum in einer Weise entstehen kann, die sensibel für die Produktion von und den Umgang mit Zahlen ist, an deren Entstehung, Nutzung und praktischer Relevanz die Forschung wesentlich beteiligt ist.

Organisation: Birgit Glorius, Rainer Wehrhahn (AK Bevölkerungsgeographie), Andreas Farwick, Felicitas Hillmann, Andreas Pott (AK Geographische Migrationsforschung)

Ort: TU Chemnitz, Neues Hörsaalgebäude, Raum 101, Reichenhainer Straße 90, 09126 Chemnitz

## **Programm**

### **Donnerstag, 03. Mai 2018**

12.00-13.00 Willkommen, Registrierung und Snack

13.00-13.30 Begrüßung und Einführung in die Tagung (AK-Vorsitzende)

#### **13.30-15.30 Themenblock I: Sichtbares und Unsichtbares**

Markus Schaffert (Leibniz Universität Hannover): Kleinräumige Bevölkerungsveränderungen – Die Begrenztheit der Daten & die Macht der Zahlen

Marion Borderon (Universität Wien): Out of sight, out of mind. How research can help make vulnerable population visible: The case study of displaced population to Ganges River bank erosion in Malda, district of West Bengal, India

Stefan Kordel, Tobias Weidinger (Universität Erlangen-Nürnberg): Temporäre An- und Abwesenheiten an Orten: komplexe Mobilitätsmuster von Lifestyle Migranten und Flüchtlingen

Carsten Butsch (Universität Köln): Transnationale Praktiken indischer Migrant\*innen in Deutschland

#### **16.00-18.30 Themenblock II: Wissensproduktion und Repräsentation**

Birgit Glorius (TU Chemnitz): Research as a shared but contested space – Reflexionen zur Positionalität von Forscher\*innen, Beforschten und Auftraggeber\*innen

Charlotte Räuchle (IMIS, Universität Osnabrück); Antonie Schmiz (IMIS/Geographisches Institut, Universität Osnabrück); Hanhörster, Heike; Wallraff, Mona (beide ILS, Dortmund): Reallabore in der (post)migrantischen Gesellschaft? Kritische Reflexionen eines populären Instruments

Antonie Schmiz (IMIS/Geographisches Institut, Universität Osnabrück); Mathias Rodatz (Universität Frankfurt); Andreas Pott (IMIS/Geographisches Institut, Universität Osnabrück): Wissensproduktion und Repräsentation in der Migrations- und Bevölkerungsforschung. Fortsetzung einer kritischen Debatte. Podiumsdiskussion

#### **18.30-19.30 Mitgliederversammlungen der Arbeitskreise**

### **Freitag, 04. Mai 2018**

#### **9.00-11.00 Themenblock III: Repräsentation und Repräsentativität**

Gunnar Stange (Universität Wien): Zahlenlos glücklich? – „Livelihood pathways“ und Umsiedelungsmodi in Sidoarjo, Java, Indonesien

Stephan Schurig: Geschlechterkonstruktionen in der Geographie – Eine Diskursanalyse deutschsprachiger wissenschaftlicher Fachlehrbücher von 1990 bis 2015

Holger Wilcke (Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung - BIM): Niqabträgerinnen in Deutschland – Die Konstruktion einer Bedrohung.

Bernhard Köppen (Universität Koblenz-Landau): Über den Demographischen Übergang zur Demographischen Dividende: Zu schön, um wahr zu werden?

**11.30-13.00 Themenblock IV: Zwischen Hier und Dort**

Şamil Sarikaya (Berlin): "Where is the Street of Arabs?" New Aspects of Berlin's Sonnenallee.

Harald Sterly (Universität Bonn); Patrick Sakdapolrak (Universität Wien): Von „Migration als Anpassung“ zur „Translokalen Sozialen Resilienz“ - konzeptionelle Überlegungen, empirische Befunde und eine Reflektion.

Anna-Lisa Müller (Universität Bremen): Zwischen Hier und Dort: Internationale Migration, Ortsbindung und materielle Kultur

**13.00-14.00 Abschlussdiskussion**, Zusammenfassung der Tagung

Ab 14.00 Uhr: Verabschiedung und Abreise

(Änderungen vorbehalten)

Für die Pausenversorgung wird ein Unkostenbeitrag von 20 EUR erhoben, der bei der Registrierung bar zu entrichten ist. Wir bitten um Anmeldung bis zum 23. April 2018

E-mail: [birgit.glorius@phil.tu-chemnitz.de](mailto:birgit.glorius@phil.tu-chemnitz.de)